

## Die Entstehung von **PORTUS I**



Im Jahre 74 n. Chr. ließ der Chef des römischen Heeres in Germanien eine Straße vom Legionslager Straßburg nach dem Kastell Cannstatt bauen (Bild 1).

Eine gerade Verbindung zwischen den beiden Militärplätzen verhinderte das Gebirge des Schwarzwaldes. Dieser musste nördlich umgangen werden. Die erste Möglichkeit hierzu ergab sich in dem Raum zwischen dem Nordschwarzwald und dem Stromberg. Durch dieses enge Landschaftstor bauten die Römer die Straße, welche an einer Furt (= seichte Stelle im Wasser) die Enz überquerte.

Der Übergang über die Enz bildete eine verkehrsmäßig günstige Stelle, und so entstand aus einem anfänglichen Militärrastplatz nach und nach eine Siedlung (Bild 2).

Die Römer nannten die Siedlung an der Furt **PORTUS**. Dieses lateinische Wort heißt auf Deutsch ‚Hafen‘ oder ‚Übergang‘.

**PORTUS** erstreckte sich an beiden Ufern der Enz beim Flussübergang. Die Grundstücke der Ortschaft waren etwa 15 m breit (= 50 römische Fuß) und rechtwinklig auf die Hauptstraße hin ausgerichtet. Manche verfügten über eine eigene Wasserversorgung. Auf der Seite des Flusses, wo heute das Städtische Krankenhaus steht, gehörte wohl zu jedem Grundstück ein eigener Brunnen. In einem der elf bis heute ausgegrabenen Brunnen fand man ein hölzernes Abbild der römisch-keltischen Quellgöttin Sirona. Wahrscheinlich ist sie gerade in **PORTUS** aus gutem Grund verehrt worden (Bild 6).

Die Häuser von **PORTUS** wurden zuerst aus Holz und Lehm, später dann aus Stein errichtet. Es gab große Vorrathshäuser und Ställe sowie die Gebäude von Schmieden, Wagnern, Wirten und Händlern.

Der Name **PFORZHEIM** entstand aus dem römischen **PORTUS** zusammen mit der fränkischen Endung -heim. Den Beweis für den früheren römischen Namen fand man erst 1934, als bei Friolzheim eine römische Leugensäule entdeckt wurde, die auf **PORTUS** hinwies (Bild 4). Solche Meilensteine fanden sich entlang der Römerstraßen, um den Reisenden die Entfernung zum nächsten größeren Ort anzuzeigen.

Aus: Arbeitsheft für Kinder 'Die Siedlung an der Furt', hg. v. Kulturamt der Stadt Pforzheim, bearb. v. Horst Frisch (o. J.).